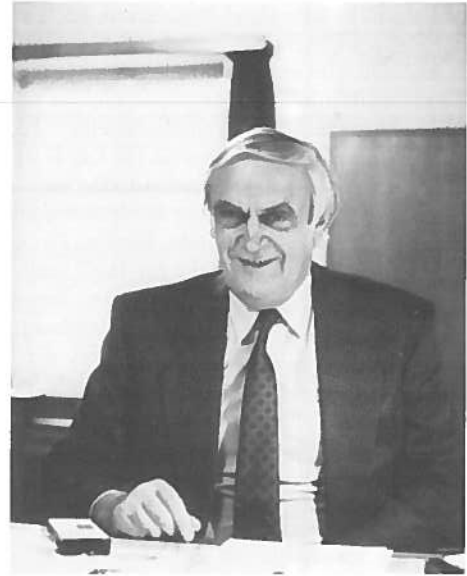


Dr. Erhard Ueckermann vollendet das 65. Lebensjahr

Der Leiter der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung des Landes Nordrhein-Westfalen in Bonn, Doktor der Forstwissenschaften ERHARD UECKERMANN, feiert am 3. März 1989 seinen 65. Geburtstag. Zu diesem Ehrentag gratulieren wir herzlich und wünschen dem Jubilar das Glück noch vieler Jahre ungebrochener Lebens- und Schaffensfreude.

Dr. UECKERMANN stammt aus einer alten Försterfamilie. Er wurde als Sohn eines preußischen Revierförsters in Neukrakow in Pommern geboren. Seit frühester Kindheit mit dem Vater gemeinsam unternommene Pirschgänge verankerten fest in seinem Herzen die Liebe zu Wald und Wild. Die brütenden Kraniche, das eigene kleine Boot am See gehörten zur Welt des heranwachsenden Schülers ebenso wie der vertraute Anblick des Rotwildes, der aufmerksamen Alttiere, der verspielten herumtollenden Kälber, der Hirsche. Nach dem Abitur nahm er als Kriegsfreiwilliger bei der Luftwaffe, zuletzt bei den Fallschirmjägern, am Zweiten Weltkrieg teil. Im Februar 1945 schwer verwundet, brachte er seine lebensbejahende Haltung im Lazarett einem erstaunten Arzt gegenüber zum Ausdruck mit der Mitteilung, er werde im Mai zu Hause einen Rehbock schießen. Schmerzlicher als die körperliche Versehrtheit traf ihn dann das Wissen, nach Abtrennung der deutschen Ostgebiete nicht mehr nach Pommern zurückkehren zu können, und daß sein Berufswunsch, dort einmal ein Rotwildforstamt zu leiten, sich nicht erfüllen würde.

Nach der Genesung, dem Wiederfinden der Mutter und Schwester, den Vater hatte er wie viele seiner Altersgenossen während des Krieges verloren, studierte er in Hann. Münden an der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen Forstwirtschaft. Dort begegnete er Prof. NÜSSEIN und promovierte bei dem verehrten Lehrer 1951 mit der Dissertation „Die Einwirkung des Standortes auf Körpergewicht und Gehörnbildung des Waldrehes“, in der er mit der Erarbeitung der Standortwertziffer für Rehwild der Praxis ein Instrument zur Beurteilung der Waldreviere an die Hand gab, das bis heute an seiner Tauglichkeit nichts eingebüßt hat. Im gleichen Jahr legt er die Große Staatsprüfung für den höheren Forstdienst ab. Bei der damaligen Technischen Zentralstelle der deutschen Forstwirtschaft, dem heutigen Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik, übernimmt er den Untersuchungsauftrag, die Ursachen der Schältschäden des Rotwildes und Maßnahmen zu ihrer Verminderung zu untersuchen. Seine klaren Konzeptionen und die Überzeugung in die Notwendigkeit der Aufgabe gewannen ihm im Lande Rheinland-Pfalz eine Reihe von Forstämtern für die Versuchsanstellungen. Die Verbindung zu diesem Bundesland sollte nie abreißen. Er findet die Zeit, nach Auswertung eingehender Erhebungen über Schältschäden des Damwildes in Schleswig-Holstein, sein erstes Buch „Das Damwild“ zu schreiben, das 1956 beim Verlag Paul Parey erscheint. In den folgenden Jahren entsteht eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Jubilar und dem Verlagshaus, die andauert. Bereits ein Jahr später veröffentlicht er sein zweites Buch „Wildstandbewirt-



schaftung und Wildschadenverhütung beim Rehwild“, in welchem er bereits Einsichten zum Zuwachs und der Wilddichte des Rehwildes vermittelt, die er später mit weiteren Untersuchungen aus fünf Rehwildversuchsrevieren untermauert und die wesentlich zu der Streckensteigerung für das Rehwild bis zur heutigen Verdopplung in der Bundesrepublik beitragen. In Rheinland-Pfalz setzte der zuständige Minister als erster 1958 die Erhöhung des Rehwildabschlusses auf der Basis seiner Untersuchungen durch. Von 1952 bis 1957 besetzt Dr. UECKERMANN in Hamburg das Referat „Pflanzenschutztechnik“ in der Techn. Zentralstelle für Forstwirtschaft und ist an dem amtlichen Anerkennungsverfahren von Wildschadenverhütungsmitteln beteiligt. Noch heute wirkt er als Mitglied im Ausschuß der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft beim amtlichen Zulassungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln mit.

Mit der Gründung in der Rechtsform einer Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Landesjagdverbandes kommt Dr. UECKERMANN als Abteilungsleiter im Oktober 1957 in die Forschungsstelle für Jagdkunde in das Forsthaus Hardt nach Bonn unter der Voraussetzung, daß im Namen der Einrichtung der Begriff „Wildschadenverhütung“ Aufnahme findet. Er bringt aus Hamburg seine Gattin, seine Tochter, die Rehe Peter, Hansi und Bambi, seine Erfahrungen, die Verbindung zu den Versuchsrevieren, Ideenreichtum und Tatkraft mit. Mit diesem Startkapital nimmt er, was keinem seiner Forstkollegen erstrebenswert schien, die Herausforderung an, im Industrieland Nordrhein-Westfalen ein leistungsfähiges Jagdkundeinstitut aufzubauen, das Forschung betreibt und zugleich der Unterweisung und Beratung dient. Von nun an ist der berufliche Weg von Dr. UECKERMANN untrennbar mit der Geschichte der Einrichtung verbunden, in der er ein Leben lang gewirkt hat. Mit der ihm eigenen Dynamik schafft er sich eine breite Basis für seine wissenschaftlichen Arbeiten mit einem Netz von Versuchs- und Lehrrevieren und beweist, welch hohen Stellenwert er der Umsetzung theoretischer Ansätze in praktische Erfahrung, Erprobung und Bewährung beimißt.

Den Wissenschaftler zeichnen vorausdenkende, zukunftsweisende Arbeiten aus. Bereits mit der Dissertation schrieb er ein für die damalige Zeit modernes, ökologisches und populationsgenetisches Werk. Schalenwildforschung und Wildschadenverhütung bleiben ein Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Mit der Bearbeitung von Fragen der Standortbonitierung, der Einwirkung auf die Wildbestände und der Festlegung biotisch und wirtschaftlich tragbarer Wilddichten als Voraussetzung für eine wirksame Wildschadenverhütung und der Forderung nach einer entsprechenden Wildstandsbewirtschaftung sucht und findet er Ganzheitslösungen zur Erhaltung von Wald und Wild. Vier seiner Fachbücher haben die Wildstandsbewirtschaftung von Rot-, Reh-, Sika- und Schwarzwild zum Thema. Darüber hinaus widmet er sich den nachteiligen Folgen einer stetig fortschreitenden Reduktion und Beeinträchtigung des Wildlebensraumes mit Untersuchungen zur Abhilfe. In zwei Fachbüchern gibt er praktische Leitfäden zur Lebensraumverbesserung an die Hand. Die für das Wild belastende Umwelt der dichtbesiedelten und erschlossenen Zivilisationslandschaft Nordrhein-Westfalens veranlaßten ihn bereits in den 60er Jahren, Untersuchungen zum Schutz des Wildes durchzuführen, ein Arbeitsbereich, dem er für die Zukunft zunehmende Bedeutung zuspricht. Schon 1964 publiziert Dr. UECKERMANN die Ergebnisse seiner „Erhebung über die Wildverluste durch den Straßenverkehr und der Verkehrsunfälle durch Wild“. Er betreibt und fördert Untersuchungen über die Belastung des Wildes durch die Erholungsuchenden, durch Umweltgifte wie Schwermetalle, zum Bereich Pflanzenschutzmittel und Wild und viele andere mehr. Bereits 1973 legt er im CIC einen Resolutionsvorschlag über das zukunftsorientierte Projekt der Einführung einer ökologisch ausgerichteten Jagdstatistik vor, an deren Verwirklichung er seine Kraft setzt. 1979 übergibt er seine Vorschläge zur jagdlichen Raumordnung und zur Abgrenzung der Schalenwildvorkommen dem Landes-Ministerium. Die zunehmende Isolierung der Wildbestände veranlaßt ihn, eine großzügige genetische Untersuchung der Schalenwildbestände in Nordrhein-Westfalen einzuleiten.

Der Feder von Dr. UECKERMANN entstammen über 150 wissenschaftliche Publikationen, in denen er die Ergebnisse seiner Untersuchungen, Erkenntnisse und Erfahrungen niederlegt. 1960 begründet er eine eigene Schriftenreihe der Forschungsstelle, für die er sieben Fachbücher verfaßt und die der weiteren Verbreitung jagdwissenschaftlicher Erkenntnisse über fachliche Beratungen, Exkursionen, Führungen und Vorträge hinaus dient. Dr. UECKERMANN schrieb insgesamt elf Fachbücher. Mit der Überarbeitung seines ersten Buches erschien 1968 die erste deutschsprachige Damwildmonographie, für die ihm 1969 der DJV-Literaturpreis verliehen wurde. Die Vielseitigkeit des Jubilars über den wissenschaftlichen Rahmen hinaus ist dokumentiert in dem 1979 verlegten Buch „Jagd und Jagdgeschichte Nordrhein-Westfalens“. In dem 1986 erschienenen, vierbändigen Standardwerk „Die Forstschädlinge Europas“ schrieb er den Teil „Ordnungsgruppe Huftiere“. Seit 1973 ist er Mitherausgeber und Schriftleiter der Zeitschrift für Jagdwissenschaft, für deren weitere Verbreitung er sich erfolgreich einsetzte. Er erweiterte den Kreis der bei der Herausgabe Mitwirkenden und gestaltete sie zu einer international anerkannten Fachzeitschrift.

Dr. UECKERMANN gelingt es dank seines unermüdlichen Einsatzes innerhalb weniger Jahre, die Forschungsstelle, deren Geschäftsführer er 1959, Leiter 1967 und Direktor 1971 wird, mit ihren überwiegend jungen Mitarbeitern, zusammengewürfelt aus den verschiedensten Regionen des ehemaligen Reichsgebietes, weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens und der Bundesrepublik hinaus bekanntzumachen. Als Leiter der Forschungsstelle ist es ihm, in Erinnerung und aus Dankbarkeit für die Hilfe, die er zu Beginn seiner eigenen wissenschaftlichen Laufbahn fand, stets ein Anliegen gewesen, junge Wissenschaftler zu fördern und zu unterstützen. Über Werkverträge und Anregungen zu Untersuchungen, deren Durchführung er mit Fürsorge betreut, gibt er vielen Überbrückungs- und Starthilfen für das spätere Berufsleben, nicht nur über die finanzielle Grundlage, sondern auch durch die gebotenen Gelegenheiten zu Vorträgen, Publikationen, wissenschaftlichen Reisen und Aufnahme in den Kreis der Wildforscher. 1978 ruft er die „Bonner Jägertage“ ins Leben und schafft damit ebenso ein Forum zum Austausch zwischen Jagdwissenschaft und Jagdpraxis wie auch unter den Wildforschern.

Der Leiter der Forschungsstelle sucht ohne Einengung der Eigenständigkeit der Jagdkunde und Forschung die Zusammenarbeit mit Jagdverwaltung und Jagdverband und unter Wahrung des Rechtskreises Jagd die Kooperation mit dem Naturschutz.

Seine Fähigkeit zu kritischer und objektiver Wertung, eine wesentliche Eigenschaft seiner eigenen wissenschaftlichen Arbeitsweise, seine ausgleichende Art und sein Vermögen, praktikable Lösungen zu finden, brachten ihm die Mitgliedschaft in vielen Fachgremien, so unter anderen zur Gehegehaltung von Wild. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Jubilar im Fachausschuß für Agrarpolitik der FDP Nordrhein-Westfalens und seit Anfang der 60er Jahre im Kommunalbereich tätig ist. Er ist bzw. war Vertreter der Jagdwissenschaft im Landesjagdbeirat Nordrhein-Westfalens und von Rheinland-Pfalz, zunächst Mitglied, später Experte im Schalenwildausschuß des Deutschen Jagdschutzverbandes. Dem Internationalen Jagdrat zur Erhaltung des Wildes (CIC) gehört er seit 1964 zunächst als korrespondierendes, später als Titularstaatsmitglied an. Ministerien, Fachbehörden und Verbände suchten und hörten seinen Rat in jagdlichen Fragen. Auf diese Weise hat er Anteil an der Novellierung des Landesjagdgesetzes und nimmt er Einfluß auf behördliche Entscheidungen über die Behandlung des Wildes. Erwähnt seien die Regelungen der Jagdzeiten, die Abschlußrichtlinien für die Schalenwildarten, die Abschlußplanung des Schalenwildes und die Festlegung tragbarer Wilddichten. Wissenschaftliche Reisen und Vorträge führen ihn in viele Länder. Seine Güte, seine Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit gewinnen ihm neben Achtung und Respekt vor dem Wissenschaftler persönliche Wertschätzung und Freunde unter den Kollegen und andauernde freundschaftliche Beziehungen zu ihren Institutionen.

Der vielseitig interessierte und weltoffene Wissenschaftler suchte stets den Gedanken-

austausch mit den Kollegen des In- und Auslandes. Sein Blick ist dabei gleichermaßen nach Westen wie nach Osten gerichtet. Bereits 1954 wirkt er an der Seite von Prof. NÜSSLEIN bei den Vorbereitungsarbeiten der Internationalen Ausstellung Jagd und Sportfischerei in Düsseldorf mit und ist seit Gründung des Internationalen Ringes der Jagdwissenschaftler (IUGB) aktiv dabei. 1968 gründet er gemeinsam mit Prof. RIECK und Dr. BRÜLL die „Arbeitsgemeinschaft wildbiologischer und jagdkundlicher Forschungsstätten“, der sich die Nachbarländer Belgien, Frankreich und Niederlande anschließen, um einen engeren Kontakt der Wissenschaftler untereinander und die Koordinierung von Forschungsvorhaben zu ermöglichen. Anlässlich ihres Treffens im November 1978 übernimmt Dr. UECKERMANN die Nachfolge von Prof. NÜSSLEIN als Obmann der Gruppe Bundesrepublik Deutschland. Seither bemüht er sich erfolgreich, der föderalistischen Zersplitterung entgegenwirkend, um einen Zusammenhalt der Gruppe, indem er zwischen den Kongressen regelmäßig Treffen organisiert und mit viel Engagement der Gruppe Wirkung nach außen gibt. Dies ist ihm auf besondere und einmalige Weise anlässlich der Ausstellung „Wildtier und Umwelt“ in Nürnberg 1986 mit dem Pavillon der Jagdwissenschaftler gelungen. Für sein Bemühen fand der inzwischen verstorbene Jagdhistoriker Prof. Dr. Dr. h. c. KURT LINDNER die aner kennenden Worte, die hier stellvertretend für die Gruppe zitiert seien. „Das oftmals leider zerstrittene Häuflein der deutschen Jagdwissenschaftler zu führen, ist keine leichte Aufgabe. Sie haben sie dankenswerterweise in die Hand genommen und mit viel Geschick bewältigt. Wir alle sind Ihnen für Ihren niemals erlahmenden Einsatz dankbar.“

Dr. UECKERMANN, der nie ein Hehl daraus machte, daß er auf seine forstwissenschaftliche Ausbildung stolz ist – seine Freunde wissen, daß er mit ebenso vergnüglichem wie selbstironischem Lächeln sagen konnte, der (damalige) Oberförster war im Kaiserreich hoffähig – oder daran erinnerte, daß die frühesten Bücher der Jagdwissenschaft von Forstleuten geschrieben wurden, er hat der Jagdwissenschaft schon frühzeitig entscheidende, wegweisende Impulse gegeben und ihr seinen Stempel aufgedrückt. Für seine engagierte jagdwissenschaftliche Tätigkeit erhielt er 1976 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. In Anerkennung seiner Leistungen um Jagd und Wild erhielt er die Verdienstnadel des DJV in Silber, die Verdienstnadel des LJV in Gold 1984. 1986 wird ihm der höchste Jagdorden Jugoslawiens in Gold überreicht. Er ist Mitglied im Ehrenkomitee der französischen wissenschaftlichen Zeitschrift „Gibier Faune Sauvage“.

Vorbehaltlose Unterstützung seiner Arbeit fand Dr. UECKERMANN bei seiner Gattin, die mit ihrem Verständnis entscheidend dazu beitrug, daß der Jubilar heute mit Überzeugung sagen kann, ich habe Spaß und Freude an meiner Arbeit gehabt. Besondere Freude bereiten ihm sein Sohn, der inzwischen Forstassessor in Rheinland-Pfalz ist und mit seiner Entscheidung, die Forstlaufbahn einzuschlagen, die Familientradition fortsetzt, und seine beiden Enkelkinder.

Der Geburtstag ist willkommener Anlaß, an die außergewöhnlichen Verdienste des Jubilars zu erinnern. Sein Wirken ist zeitlebens gekennzeichnet durch den selbstlosen Einsatz für den Erhalt der Wildlebensräume, des Wildes und der Jagd und geprägt von der Behutsamkeit im Umgang mit der Natur. Seinem herausragenden Wirken haben wir viel zu verdanken.

Nach 31 arbeitsreichen Jahren, die ihm berufliche Erfüllung und internationale Anerkennung brachten, gibt Dr. UECKERMANN die Leitung der Forschungsstelle ab. Unsere Glückwünsche begleiten ihn in einen neuen Lebensabschnitt, der ihm die Zeit schenken möge, die ein rastloser Einsatz im Beruf nicht ließ, um längst geborene Ideen und geplante Vorhaben Wirklichkeit werden zu lassen.

Dem Jäger, der sich für die Zeit seiner Dienstjahre strenge Zurückhaltung auferlegte und manche schmeichelhafte Einladung absagte, wünschen wir für die Zukunft guten Anblick und ein herzliches Waidmannsheil.

WALBURGA LUTZ

Die Verlagsbuchhandlung Paul Parey und deren Geschäftsführende Inhaber schließen sich den Glückwünschen, die Walburga Lutz aus profunder Kenntnis der einzigartigen Verdienste des Jubilars und menschlicher Nähe Dr. ERHARD UECKERMANN vor dem Forum der Leserschaft der Zeitschrift für Jagdwissenschaft anlässlich seines 65. Geburtstages ausspricht, in sachlicher und menschlicher Verbundenheit an und benutzen diese Gelegenheit, ihm für die souveräne und aufopferungsvolle Tätigkeit als federführender Herausgeber dieser Zeitschrift und für die stets so angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit aufrichtig zu danken.

Hamburg und Berlin – zum 3. März 1989

FRIEDRICH GEORGI RUDOLF GEORGI
GESCHÄFTSFÜHRENDE INHABER DER
VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY